

# Wie ein Rathaus zum Sanierungsfall wurde

Wählergemeinschaft Achim spricht von einer Katastrophe für die Stadt und ihre Steuerzahler

VON  
HAUKE HIRSINGER

Nach nur 14 Jahren ist das „neue“ Rathaus Achim alles andere als ein Vorzeigebauwerk deutscher Handwerkskunst: Es ist buchstäblich überall feucht. Eine Sanierung für wenigstens 500.000 Euro steht an.

**ACHIM** Dachrinnen müssen umkonstruiert werden, Abwasserrohre haben den falschen Durchmesser: Buchstäblich die gesamte Oberflächenentwässerung des Rathauses muss erneuert werden. Zusätzlich steht ein Wechsel diverser Fensterdichtungen an, sowie eine Erneuerung der Dichtungen zwischen den unterschiedlichen Gebäudeteilen, sowie der Anschlüsse zwischen Gebäude und Pflasterung. Zu guter Letzt muss auch das Fundament nachgebessert werden.

Zur Umsetzung dieser dringend notwendigen Maßnahmen wurde Architekt Walter Kreideweiß aus Oerdinghausen beauftragt. Steffen Zorn der Stellver-



14 Jahre nach dem Bau werden am Rathaus jetzt Reparaturen in Höhe von mindestens einer halben Million Euro nötig. Foto: Hirsinger

tretende Leiter der Grundstücks- und Gebäudeverwaltung Achim erklärt: „Wir haben die Schäden durch Kreideweiß aufnehmen lassen und der Verwaltungsausschuss hat ihn im Anschluss damit beauftragt, für die Reparatur der Schäden zu sorgen. Er wird

auch die Ausschreibung und Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen übernehmen.“

Eine umfangreiche Aufgabe, denn es stehen Arbeiten an jeder Ecke des Gebäudes an. Wolfgang Heckel von der Wählergemeinschaft Achim, die sich damals

gegen den Bau des neuen Rathauses ausgesprochen hatte, ist schockiert: „Als ich von dem Umfang der Schäden informiert wurde, hat mich das fast aus den Socken gehauen. Das ist eine Katastrophe für Achim und seine Steuerzahler. Man hat wirklich das Gefühl, dass hier anstatt von Handwerkern Laien am Werk waren.“

Als Kosten für die Sanierung werden zunächst 500.000 Euro veranschlagt, doch dies sei nur eine grobe „Hausnummer“, so Zorn. Heckel sieht auch bei der Stadt eine Verantwortung für diese Kosten: „Verwaltungsseitig hat man verschlafen, die Mängel vernünftig anzupacken. So kam es zu einem Sanierungsstau, der jetzt wahrscheinlich mehr Kosten verursacht, als wenn man sich rechtzeitig um das Thema gekümmert hätte.“

Ein Beginn der Arbeiten ist bereits für November geplant, mit dem Ziel, sie bereits im Laufe des Jahres 2008 abzuschließen. Allerdings müssen zunächst noch die Ausschreibungen erfolgen. Ob dabei auch Achimer Firmen eine Chance haben, kann Zorn nicht beantworten, hofft es jedoch.